

Neustart für „Scheer Heizsysteme“

Insolvenz abgewendet: Neue Zukunft – Neue Organisation – Neue Mitarbeiter

Von Wiebke Reißig

Wöhrden – Im Juli sollen die Bagger rollen. Damit gibt es den Neuanfang der Firma Scheer Heiztechnik als „Scheer Heizsysteme & Produktionstechnik GmbH“ nicht nur in den Köpfen, in Plänen, den Büchern und Verträgen, sondern auch für jedermann sichtbar auf dem Betriebsgelände in Wöhrden.

Die Freude stand allen im Gesicht geschrieben: den Mitarbeitern, Handwerkern, Technikern und anderen Zulieferern, Vertretern aus Dorf, Kreis und Land, Wirtschaft und Wirtschaftsförderung und natürlich den beiden neuen Chefs, die gestern Nachmittag bei Sekt und Schnittchen die Vertreibung der Pleitegeier feierten.

Mit einer Starthilfe des Landes von 1,83 Millionen Euro soll es jetzt in die Vollen gehen:

- Die Produktionsschiene wird um- und neu gebaut, Abläufe gestrafft. Viele Ideen dazu haben die Mitarbeiter selbst eingebracht. Die Produktionskosten müssen um 20 Prozent sinken. Zusätzliche Fremdaufträge sollen die Maschinen besser auslasten.
- Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen wird ausgeweitet. Nachwuchs-Ingenieure sollen bei Scheer zeitweise mitarbeiten und Diplomarbeiten schreiben können.
- Die Firma wird zum Integrationsbetrieb. Zunächst neun, später insgesamt 14 behinderte Mitarbeiter sollen die 25-köpfige Stamm-Mannschaft in Wöhrden unterstützen, davon ein Installateur, der durch einen Arbeitsunfall Rollstuhlfahrer wurde und ein Ingenieur, der seinen Arm verloren hat und künftig Kundenbetreuung per Internet und Reparaturanalyse per Computer übernehmen soll. Andere neue Kollegen



„Wir haben die Sonne von Scheer nicht untergehen lassen“, strahlt Geschäftsführer Hartmut Ottenlinger (rechts). Doch etwas Schornsteinfeger-Glück für die Zukunft des 1953 gegründeten Betriebes kann sicher nicht schaden. Links freut sich der zweite Geschäftsführer Arno Arp, daneben Staatssekretär Horst-Dieter Fischer vom Sozialministerium des Landes. Foto: Reißig

werden vor Ort in der Produktion beschäftigt. Im Zuge des Umbaus zum Integrationsunternehmen wurde Diplom-Ingenieur Arno Arp zweiter Geschäftsführer neben Diplom-Ingenieur Hartmut Ottenlinger, der wie bisher in der Führungsspitze bleibt. Arp ist ebenfalls Geschäftsführer der „Perspektive Meldorf“ (vormals Werkstatt für Behinderte).

„Die Firma Scheer hatte und hat exzellente Produkte“, weiß Professor Dr. Ingenieur Constantin Kinias von der Fachhochschule Kiel (Bereich Maschinenwesen) seit er vor zwei Jahren den Betrieb unter die Lupe genommen hatte. Das Potential ist also da, die Nachfrage auch. Aber hohe Entwicklungs-

kosten ließen der kleinen Firma zu wenig Geld, um Produkte auch überregional an den Mann zu bringen. Als Scheer im März 2003 in die Insolvenz schlitterte, zog Kinias die Zügel an, klopfte Schwachstellen schonungslos ab. Harte Arbeit für Ottenlinger und sein Team.

Nun wollen sie auch großen Mitbewerbern wieder Paroli zu bieten. Per Internet wird der Vertrieb bundesweit angeheizt, der Kundenservice massiv ausgebaut (längere Hotline, blitzschnelle Auslieferung, Schulungsangebote für Schornsteinfeger und Installateure). Im Herbst soll Richtfest und ebenfalls vor dem Winter die Einweihung der neuen Produktionshalle gefeiert werden.

Übernahme

Vor einer Woche wurde der Vertrag mit dem Insolvenzverwalter besiegelt. Damit gingen Produkte, Produktionsanlagen, Mitarbeiter und Gebäude von „Scheer Heiztechnik“ auf den neu geschaffenen Betrieb „Scheer Heizsysteme & Produktionstechnik GmbH“ über. Die Schulden jedoch nicht. Auf diese Weise konnten „erheblich mehr Verbindlichkeiten der Firma eingelöst werden, als wenn die Insolvenz nicht hätte abgewendet werden können“, versichert Arbeitswissenschaftler Kinias.